

Fertigkeit Sprechen

- 1. Sprechen im Fremdsprachenunterricht**
- 2. Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation vorbereiten**
- 3. Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation aufbauen und strukturieren**
- 4. Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation simulieren**

Sprechen ist ein hochkomplexer psycholinguistischer Vorgang, bei dem sprechartikulatorische und kognitive Prozesse wirksam sind. Das Sprechen entwickelt sich sehr langsam und ist die anspruchsvollste Fertigkeit. Die Lernenden müssen direkt und schnell auf die Äußerungen anderer reagieren können. Sie müssen ihre Aussagen strukturieren (Inhalt, Logik), die notwendigen linguistischen Ressourcen aktivieren (Vokabular, Strukturen) und ein der Situation angepasstes Register wählen.

“Sprechen ist Haupttätigkeit, wenn man die Aufmerksamkeit anderer auf sich lenken möchte, wenn man in der Interaktion mit anderen etwas erreichen möchte, wenn man Situationen oder das Verhalten von Gesprächspartnern den eigenen Intentionen gemäß beeinflussen möchte-sei es unter vier Augen oder vor einer Gruppe, sei es privat oder öffentlich, sei es mit einem Vorgesetzten oder Lehrer oder mit Gleichgestellten“¹

Wenn wir sprechen, geben wir Informationen weiter, stellen Fragen, machen Vorschläge, argumentieren oder drücken z.B. Wünsche, Hoffnungen oder Gefühle aus. Alles dies gilt es auch in der Fremdsprache zu lernen und zu trainieren. Wir gehen davon aus, dass man das Sprechen nur durch Sprechen lernt, also durch möglichst häufiges Sprechen in Situationen, die das Sprechen erfordern.

Im Unterricht werden durch Sprechen häufig bestimmten Schülerleistungen überprüft, kontrolliert und korrigiert. In diesen Fällen steht das Sprachwissen im Vordergrund-das gelernte Wort, der korrekt gebildete Satz, der auswendig gelernte Dialog, die erfolgreich bewältigte Übung. In diesen Fällen sprechen wir von Mittlerfertigkeit. Von Zielfertigkeit sprechen wir, wenn das Sprachkönnen im Vordergrund steht. Sprechen als Zielfertigkeit beherrschen wir, wenn wir mit Sprache handelnd umgehen, uns mitteilen und Sprache zur Verständigung mit anderen gebrauchen. Zwischen diesen beiden Polen finden wir eine ganze

¹ Hans-Werner Huneke, Wolfgang Steining. Deutsch als Fremdsprache Erich Schmidt Verlag: Berlin. 2010.S 150

Reihe von Unterrichtsaktivitäten, die dazu dienen, Sprechen als Zielfertigkeit vorzubereiten. Es gibt viele Übungen und Aufgaben, die Sprechen als Zielfertigkeit auf vielfältige Weise aufbauen und vorbereiten, das heißt, die Übungen und Aufgaben, die dazu geeignet sind, die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden zu entwickeln.

Die Übungstypologie als Hilfsmittel für den Einsatz von Sprechübungen und Aufgaben im Unterricht.

Unsere Übungstypologie ist in drei große Gruppen gegliedert.

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation vorbereiten
- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation aufbauen und strukturieren

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation simulieren

Die Trennung in die Schritte „Kommunikation vorbereiten“, „Kommunikation aufbauen und strukturieren“, „Kommunikation simulieren“ ist nicht mehr als ein Mittel zum Zweck: Sie kann uns helfen, in der Fülle der Übungsmöglichkeiten beim Aufbau der Sprechfertigkeit Akzente zu setzen, indem wir deutlicher sehen und wissen, **wann** wir **was** **warum** tun. Wir können z.B. nicht „Kommunikation simulieren“ ohne entsprechende Vorbereitungen, also z.B. die Bereitstellung von Wortschatz und Diskursmitteln.

Übungen und Aufgaben, die Kommunikation vorbereiten

- Übungen zur Verbesserung des artikulierenden Sprechens
- Übungen, die sich auf Aufbau und Festigung eines „Mitteilungswortschatzes“ beziehen, der beim Sprechen „spontan“ zur Verfügung stehen soll
- Übungen und Aufgaben, die sich auf die so genannten Diskursmittel beziehen.

Wie wichtig die Phonetik, d.h. die Aussprache, für die Fertigkeit Sprechen ist, braucht hier nicht ausdrücklich betont zu werden, denn Kommunikationsfähigkeit hängt in hohem Maße von der Aussprache ab.

Vor allem im Anfängerunterricht sollte der Aussprache höchste Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit sich keine starken Aussprachefehler einschleifen, die später nur noch mit großer Mühe bekämpft werden können. Dabei empfiehlt es sich, lektionsbegleitend vorzugehen, d.h. diejenigen Wörter und Ausdrücke zu Ausspracheübungen zu verwenden, die in der Lektion in Kontexten verwendet werden. Dafür spricht auch, dass Satzmelodie, Satzakzent und Wortakzent mit geübt werden. (Beispiele aus Fertigkeit Sprechen. S. 54-55)

Aufbau und Festigung eines Mitteilungswortschatzes

Schwierigkeiten beim Sprechen sind häufig darauf zurückzuführen, dass im Augenblick der mündlichen Äußerung das richtige Wort nicht zur Verfügung steht. Man beginnt zu sprechen und mitten im Satz fehlt das entscheidende Wort. Man sucht krampfhaft nach einem Synonym, nach einer Umschreibung. Unter Umständen muss man neu beginnen oder man resigniert ganz und gar –aus Sorge, dass der Zuhörer ungeduldig wird.

Kompensationsstrategien (wie Umschreibungen, Synonyme u.a) können hier helfen. Ja, sie sind sogar ein wichtiges Instrument beim Sprechen in einer fremden Sprache, denn sie halten die mündliche Kommunikation trotz unbekannter oder vergessener Wörter aufrecht, reduzieren das Problem oder lösen es.

Verstehenswortschatz und Mitteilungswortschatz

Man spricht seitdem vom so genannten *Mitteilungswortschatz* und versteht darunter Wörter, die die Lernenden selbst aktiv beherrschen sollen, um sie beim Sprechen oder Schreiben selbst benutzen zu können, und vom so genannten *Verstehenswortschatz*, häufig auch „rezeptiver Wortschatz“ genannt, den die Lernenden selbst nicht aktiv gebrauchen müssen; sie sollen ihn aber beim Hören oder Lesen erkennen und verstehen. (Aufgaben aus Fertigkeit Sprechen. S.57-59)

• Diskursmittel

Den Begriff *Diskursmittel* verwenden wir hier als Synonym zu dem Begriff *Redemittel*, der Ihnen wahrscheinlich vertrauter ist. Redemittel oder Diskursmittel sind die sprachlichen Mittel, mit denen wir unsere „Sprechintentionen“, d.h. unsere Absichten, Ziele und Zwecke, die wir mit der sprachlichen Äußerung verbinden, realisieren wollen. Weitere Begriffe, die hier verwendet werden, sind Diskursstrategien und Diskurs. Unter Diskursstrategien verstehen wir die Art und Weise, wie wir die Diskursmittel einsetzen, um unsere Sprechintentionen zu realisieren. Und aus dieser Dreierheit, Sprechintention-Diskursmittel-Diskursstrategien entsteht der Diskurs.

Diskursmittel können schon aus einem einzigen Wort bestehen, aber auch aus Halb-oder Ganzsätzen. So können wir im Anfängerunterricht einfachere Diskursmittel anbieten und mit fortschreitenden Sprachniveau immer komplexere. Dabei können die Diskursmittel in allen Stufen als feste Wortgruppe gelernt werden, sodass sie als Ganzes in den entsprechenden Situationen aus dem Langzeitgedächtnis abgerufen werden können. Die Wahl der Diskursmittel in einer bestimmten Situation hängt davon ab, wie heftig der Sprechende seine Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken will, mit wem er gerade spricht und auch, welches Diskursmittel ihm gerade einfällt.

Literaturverzeichnis

1. Hans-Werner Huneke, Wolfgang Steining. Deutsch als Fremdsprache Erich Schmidt Verlag: Berlin. 2010
2. Narbekova, Z. (2024). THE IMPORTANCE OF READING COMPREHENSION SKILLS IN LANGUAGE LEARNING. Nordic_Press, 3(0003).
3. Hermann Funk, Chtistina Kuhn, Dirk Skiba u.a. Aufgaben und Übungen. DLL 4 Klett- Langenscheidt. München. 2014
4. Нарбекова, З. Т. ЭТАПЫ РАБОТЫ С ТЕКСТОМ И ФОРМИРОВАНИЕ РАЗЛИЧНЫХ ТЕХНОЛОГИЙ ИЗВЛЕЧЕНИЯ ИНФОРМАЦИИ ИЗ ТЕКСТА НА УРОКЕ ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА. TASHKENT STATE UNIVERSITY OF ECONOMICS, 334.
5. Azizova, D. (2024). NAVIGATING SOCIAL AND CULTURAL INDETTITYIN LANGUAGE EDUCATION: A CRITICAL PEDAGOGICAL APPROACH TO DIGITAL INNOVATION AND INEQUALITY. Nordic_Press, 3(0003).
6. Раметова, Б. М. (2024). КОМПЛЕКСНЫЕ ЕДИНИЦЫ СЛОВООБРАЗОВАНИЯ: СЛОВООБРАЗОВАТЕЛЬНОЕ ГНЕЗДО И СЛОВООБРАЗОВАТЕЛЬНАЯ ПАРАДИГМА. PEDAGOGS, 58(1), 4-7.
7. Shaxakimova, R. (2024). СОВРЕМЕННЫЕ ЭФФЕКТИВНЫЕ ПРИЕМЫ РАБОТЫ С ТЕКСТОМ НА УРОКАХ РУССКОГО ЯЗЫКА. Nordic_Press, 3(0003).
8. Naima, R. (2023). APPLICATION OF THE METHOD OF INTEGRATED LEARNING IN A NON-LANGUAGE UNIVERSITY. Gospodarka i Innowacje., 32, 143-145.